



Chorprojekt «Opherus – der Suchende»

St. Gallen Ex-Press
Juni 2019

22

www.steinerschule-stgallen.ch



**RUDOLF
STEINER
SCHULE**

ST.GALLEN
HEUTE
ALLES FÜR
MORGEN

Inhalt

- 03 Aus der Schulleitung
- 04 Aus dem Unterricht
- 06 Willkommen und Abschied
- 07 Berichte
- 10 Vorblick
- 11 Rückblick
- 18 Agenda



«Es braucht Enthusiasmus des Herzens für eine Zeiten-Wende der Pädagogik.»

Valentin Wember

Liebe Eltern, liebe Schulgemeinschaft,

dies ist nun also die letzte Ausgabe des Ex-Press für das Schuljahr 2018/19. Ein volles, erlebnis- und ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Vor allem das 100-jährige Jubiläum der Waldorfpädagogik hat unsere Herzen bewegt und unser Bewusstsein für das Potential, das in diesem Ansatz liegt, geschärft. Man kann nicht genug betonen, wie gesund(end) und zukunftsgerichtet diese Pädagogik ist, wenn man sie richtig versteht und anwendet.

Und in diesem Bestreben sind wir in diesem Schuljahr einen grossen Schritt weiter gekommen mit der Neukonzeptionierung unserer Oberstufe und IMS (wir haben darüber im letzten Ex-Press berichtet). Nun gilt es, diese Ideen im neuen Schuljahr mit Leben zu füllen, gemeinsam die Auf's und Abs einer solchen Veränderung zu ergreifen und zu gestalten und sich überraschen zu lassen von den Möglichkeiten, die darin stecken.

Unsere Kleinsten in der Spielgruppe können sich im nächsten Schuljahr auf einen Waldtag immer freitags freuen, Kindergarten und Primarstufe werden alle unsere Kinder weiterhin liebevoll - Schritt für Schritt - in die Welt begleiten und hineinwachsen lassen. Alle mit einer grossen Portion Enthusiasmus im Herzen...

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen erholsame, belebende, inspirierende und sonnige Sommerferien. Geniessen Sie die langen Abende, das gesellige Beisammensein in froher Runde und die Leichtigkeit des Sommers.

Herzlichst,

Ihre Heidrun Weber

Eine olympische Fahne entsteht; die 4./5. Klasse lernt sich kennen und zusammenarbeiten.



Viele 5. Klassen der Waldorf- und Rudolf Steiner Schulen feiern im Zusammenhang mit der griechischen Antike eine eigene Olympiade. Im Jahr des 100-Jahr Jubiläums wurde dieses Fest in der Schweiz in einem besonderen Rahmen begangen und dazu brauchten unsere 4. und 5. Klässler eine Fahne, mit der sie sich bei dem grossen Anlass vorstellen konnten. Elleni Erifilidis griff diese Arbeit in den wöchentlichen Malstunden auf. Sie und die Kinder schildern den Entstehungsprozess mit den verschiedenen Schritten bis zur Vollendung der Fahne: Zunächst galt die Grundfrage für die Klasse: Wir treffen uns mit lauter Unbekannten, wie können wir uns im Bild darstellen, dass sie uns kennenlernen? Wer sind wir? Woher sind wir?

Im Klassengespräch offenbarte sich zunächst das Gruppenbewusstsein «Wir sind wild ... wir sind eine freie Bande ... wir sind lebendig ... wir sind Draussen-Kinder».

Aber das gilt für viele andere auch, also müssen wir herausfinden, was uns unterscheidet. Daraus ergaben sich dann als St.Galler Besonderheiten das Logo der Schule, der Baum (gemeint ist der Mammutbaum auf dem Gelände) und überhaupt der Garten. Damit waren bereits einige mögliche Bildmotive genannt, die in weiteren Gesprächen von den Kindern ergänzt wurden. Das «Viergetier», also Löwe, Adler, Stier und Mensch (hier nicht als Zeichen der Evangelisten, sondern als wichtiges Thema des Hauptunterrichts), die vier Elemente, der heilige Gallus, das Feuer, eine Explosion.





Nun galt es, individuell eine Wahl zu treffen und zu skizzieren. Diese Skizzen wurden zur Basis des Gruppengesprächs jeweils der halben Klasse, wo verlangt war, sich als Gruppe auf einen Entwurf zu einigen. Diese Gruppengespräche, die offenbar von den Kindern selbst geleitet wurden, waren ausgiebig und intensiv. Wer davon eher Ruhe brauchte, durfte zwischendurch an den Stöcken, die es für die Fahne brauchte, schnitzen. Das alles benötigte viel Zeit, so dass auch ausserhalb des Unterrichts weiter gearbeitet wurde, – kam doch der Termin der Olympiade immer näher!

Beide Gruppen kamen in die nächste Stunde mit einem Entwurf, auch hatte die Lehrerin auf Grund der Themenvorschläge einen Entwurf skizziert. Mit diesen drei Vorschlägen und immer im Gespräch einigte sich die ganze Klasse auf eine Version, die endlich von den Kindern mit Kreide auf den Fahnenstoff übertragen werden konnte.

Abwechselnd durften sie nun zu Farben greifen, – zu den leuchtenden, unbequemen, auf den Stoff schwer zu verteilenden Acrylfarben. Besonders beliebt war wohl das Mischen! Wer gerade nicht an der Fahne arbeiten konnte, beschäftigte sich mit einer eigenen Arbeit. Und dann war sie tatsächlich rechtzeitig da, die Fahne, in ihrer ganzen Pracht! Rückblickend bedauern die Kinder nur, dass sie nicht alles darstellen konnten, was ihnen auch noch wichtig war.

Was haben unsere 4. und 5. Klässler gelernt?

Fülle schaffen, während reduzieren, neue Fülle schaffen, wieder reduzieren und gestalten. Sie haben gelernt, sich als Gruppe selbst zu führen und zusammenzuarbeiten. Kein Wunder, dass im Interview ihr Stolz auf und ihre Freude über diese gemeinsame Leistung die Stimmung beherrschte.

Rose Aggeler

Wir sagen auf Wiedersehen...

...zu Geneviève Kistler: Frau Kistler ist seit Schuljahr 2016/17 an unserer Schule als Französischlehrerin beschäftigt. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass sie bereits seit 1989 an der Steinerschule in Wil unterrichtet, dem Unterrichten an Steiner-schulen in der Ostschweiz also seit langem treu verbunden ist. Ihre ausgeglichene, erfahrene und humorvolle Art wird uns fehlen. Frau Kistler wechselt zum Schuljahres-ende in ihren wohlverdienten Ruhestand, wofür wir ihr hier von Herzen alles Gute wünschen mit viel Freude und Musse für ihre eigene Familie, die Kinder, Enkelkinder und ihren Ehemann.

...zu Nora Fischer: Frau Fischer arbeitet seit Schuljahr 2017/18 als Englisch- und Französischlehrerin an unserer Schule. Wir werden ihre Aufführungen an den Quartalsfeiern, die immer kleinen Theaterstücken gleichen, in lebhafter Erinnerung behalten und hoffen, dass der Austausch mit Yverdon, den sie neu initiiert hat, bestehen bleibt. Frau Fischer wechselt zum neuen Schuljahr auf eigenen Wunsch an eine andere Steiner-schule. Wir wünschen ihr für diesen Schritt viel Erfolg und ein gutes Einleben mit den Schülerinnen und Schülern dort.

...zu Frau Süß: Frau Süß nahm ihre Arbeit im September 2017 an unserer Schule auf, zunächst projektbezogen in der Schulentwicklung, dann aber schon bald als Vertretungs- und später Klassenlehrperson der damals 5. Klasse. Frau Süß ist mit der Klasse – vor allem auch durch das Eseltrekking im vergangenen Schuljahr – eng zusammengewachsen und ihr Weggang wird eine Lücke in der Klasse hinterlassen. Frau Süß möchte in ihren ursprünglichen Bereich der schulischen Heilpädagogik zurückwechseln. Wir wünschen ihr dafür alles Gute und Erfüllung in der neuen Tätigkeit.

Ihnen allen sei ganz herzlich gedankt für den grossartigen Einsatz, den sie an dieser Schule geleistet haben! Unsere guten Gedanken und Wünsche begleiten sie – wo auch immer ihre Wege sie hinführen mögen.



Unterrichtsentwicklung

«Was ist eigentlich mit der Umfrage zum guten Unterricht passiert?»

Erfahrungen aus der Hospitationsgruppe – ein erster Rückblick

Im Herbst 2018 haben Frau Karin Gerhard (Kunst- und Handarbeitslehrerin) und Frau Cornelia Frey (Förderlehrerin) ihre Tätigkeit in der Unterrichtshospitation aufgenommen. Ausgangspunkt dieser Arbeit war das Bestreben im Kollegium, die Unterrichtsqualität zu verbessern und «die Türen der Klassenzimmer zu öffnen». In einem Wahlverfahren hat das Kollegium den beiden Vertreterinnen ihr Vertrauen ausgesprochen und so konnten K.G. und C.F. ab Pfingsten 2018 mit der Konzeptentwicklung beginnen. Sie haben bestehende Konzepte für Hospitationsarbeit z. B. der Universität St. Gallen, einer Gesamtschule in Deutschland und der Steinerschule in Wetzikon als Grundlage genommen, um ein eigenes Konzeptpapier zu entwickeln. Parallel hierzu gab es eine Eltern- und SchülerInnen-Umfrage zur Frage «Was ist für Sie guter Unterricht?». Aus alldem haben C.F. und K.G. einen eigenen Katalog zusammengestellt mit **10 Gütekriterien für einen guten Unterricht**. Angelehnt an diesen Katalog entwickelten die beiden einen **strukturierten Beobachtungskatalog** und ein Infoblatt für das Kollegium, um diese entsprechend vorzubereiten auf die ab Herbst beginnenden Unterrichtsbesuche.

Die Lehrpersonen begegnetem diesem neuen Prozess mit grosser Offenheit und

Vertrauen, sie waren neugierig und äussert interessiert. Viele Lehrpersonen hatten eigene Fragen und bestimmte Wünsche, wie z.B. «Erreiche ich alle Kinder mit meiner Art der Vermittlung?» oder «Gäbe es andere Unterrichtsformen, die ich ergänzen könnte?». Auch bestimmte Lehrer-Schüler-Verhältnisse wurden öfter von den Lehrpersonen als Beobachtungsfeld gewünscht.

Die anschliessenden Feedback-Gespräche waren immer konstruktiv, ehrlich und wertschätzend. Beide Hospitantinnen haben mit dem nötigen Fingerspitzen- und Feingefühl ihre neue Aufgabe ergriffen und sind sehr vertrauensvoll mit den Eindrücken und Erlebnissen im Klassenzimmer umgegangen.

K.G. und C.F. bedanken sich bei dem Kollegium für deren Offenheit und das Vertrauen, aber auch für deren Interesse an der weiteren Arbeit im neuen Schuljahr.

Heidrun Weber, Karin Gerhard, Cornelia Frey



International Students Conference 2019

Die «ISC19» bestand aus Workshops, Conversation Groups, Vorträgen, Konzerten und freier Zeit. Geschlafen haben die meisten in der eine halbe Stunde entfernten Rudolf Steiner-Schule Birseck. Gegessen haben wir auf dem Gelände des Goetheanums in einem Saal, wobei es sich die meisten bei schönem Wetter draussen gemütlich gemacht haben. Workshops gab es ganz viele - von Eurythmie, über Tanzen zu vielem Künstlerischem. Auch Conversation Groups gab es viele verschiedene, wobei alle etwas mit dem Thema der Tagung - «Courage»- zu tun hatten. Vorträge zu dem Thema gab es von Marina Helou, Helmy Abouleish und André Stern, welcher am meisten Begeisterung hervorrief. Konzerte gab es professionelle, aber auch welche von Schülern.

Mit 640 Menschen aus aller Welt fünf Tage zusammen zu verbringen, war etwas Unbeschreibliches, das mir ewig in Erinnerung bleiben wird. Ein so harmonisches Zusammensein hat mich beeindruckt. Ich denke, der Besuch einer Rudolf Steiner-Schule hat uns diese Sozialkompetenz mit auf den Weg gegeben. Die unterschiedlichsten Persönlichkeiten sind zusammengekommen und wir haben zusammen geredet, diskutiert, getanzt, gesungen, gespielt und gemalt. Ich wünsche jedem Schüler die Möglichkeit, eine solche Konferenz besuchen zu können, und hoffe, dass künftig für die Schweiz auch solche Veranstaltungen für Steinerschüler stattfinden können. In Gedanken sind wir schon ausführlich damit beschäftigt, eine ähnliche Veranstaltung für die Schweiz aufzubauen, und können es kaum erwarten, unsere Ideen zu verwirklichen.

Luisa Hildebrand, 10. Klasse

Am meisten berührte mich das Konzert von Aeham Ahmat. Bekannt wurde er als Pianist in den Trümmern. Jahrelang spielte er in Kriegsgebieten für den Frieden. In seiner Musik spürte ich die Stimmung und die Trauer, die der Krieg mit sich bringt. Das gesamte Publikum war berührt und fühlte mit ihm.

Jonathan Omlin, 10.Klasse



Die Zeit, die man im Goetheanum und in der Schule Birseck verbringen konnte, war unglaublich schön. Alleine zu sein war fast unmöglich, denn ich habe einige Male erlebt, wie Schüler, die alleine waren, gefragt wurden, ob sie bei den anderen mitmachen wollen. Ob man nun wollte oder nicht, man hatte neue Freunde gefunden. Die meisten der Freundschaften wurden schnell und unkompliziert geschlossen und haben auch für die Zukunft noch Potenzial.

Justin Rohner, 10.Klasse

Es ist das erste Mal, dass ich bei einer Tagung mitgemacht habe. Es war ein besonderes Erlebnis. So viele neue Menschen aus so vielen verschiedenen Ländern kennenzulernen, war richtig schön. Die Workshops waren alle interessant und ich habe in meinem viel gelernt. Auch in der Conversation Group war es interessant. Die Stimmung war super und jeder war fröhlich. Man konnte in den Pausen machen, was man wollte, und am Abend gab es ein Night Café, wo man tanzen und reden konnte. Ich würde auf jeden Fall wieder gehen.

Nathan Gruno, 10.Klasse

Am eindrucklichsten an der ISC fand ich die Stimmung. Wie man ständig Leute tanzen, singen, spielen und reden sah und hörte. Zudem schienen alle auf einer Wellenlänge zu sein. Nicht, weil jeder irgendwie anthroposophisch, sondern weil jeder sozial, nett und zuvorkommend war. Ich fand es faszinierend, Leute aus aller Welt kennenzulernen und ich hoffe, diejenigen, mit denen ich Kontakt hatte, wiederzusehen. Die ISC war ein Erlebnis, das ich nie vergessen werde. Die Gespräche, die Stimmung, die Vorträge und die Vorstellungen waren alle einzigartig und unbeschreiblich. Für mich steht fest – Ich will auch nächstes Mal wieder mit dabei sein.

Anouk Duveen, 10. Klasse

Sommerfreuden und Winterzauber

Trotz tropischer Temperaturen denken wir schon voraus und freuen uns auf das erste Adventswochenende, an dem wieder schöne Aktivitäten, kunstvolle Handarbeiten, ausgesuchte Bioprodukte, Leckereien aus Kuchenstube und Culinarium und vieles mehr auf unsere grossen und kleinen Gäste warten. Das OK nimmt die Arbeit auf und ist immernoch auf der Suche nach Verstärkung. Wir freuen uns über jedes fröhliche Herz und jedes tätige Paar Hände.

Unser Anliegen ist dieses Jahr insbesondere, ein Kranzteam zusammenzustellen, das die Produktion und den Verkauf unserer weitbekannten Adventskränze unter seine Fittiche nimmt. Auch abgesehen davon gibt es viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Wer Interesse hat, darf sich gerne unter: a.kreuzer@steinerschule-stgallen.ch beim OK melden.

Annelie Kreuzer

Konzerte der 7. Klassen

Am Montag, den 24. Juni, haben die beiden 7. Klassen aus Kreuzlingen und St.Gallen zu Johanni aufgeführt, was von ihnen im Musiklager in Santa Maria im Münstertal erarbeitet worden ist.

Wir berichten hier über die St.Galler Auf-führung: In der stillen und kühlen St.Mangen-Kirche in der St.Galler Altstadt begann das Konzert mit dem feierlichen Einzug der Mitwirkenden unter dem Geläut der Handglocken. Ein buntes Programm folgte, im ersten Teil des Konzerts Instrumentalmusik, im zweiten Chorgesang; es führte die Hörer durch verschiedene Zeiten und verschiedene Gegenden der Welt. Besonders eindrücklich war es, zu erleben, dass alle Jugendlichen, völlig unabhängig

von ihre Vorkenntnissen, im Orchester mitwirken konnten, was nur durch eine reiche Vielfalt von Instrumenten möglich wurde. Wunderbar auch, wie die Musik ins Lauschen und in die Konzentration führte.

Besonders aber auch die Darbietungen von kleineren Gruppen, die die Schüler selbst gebildet haben. «Ausgeläutet» wurde wieder mit den Handglocken. Die beglückten Zuhörer dankten den Jugendlichen und den Leitern des Musiklagers, Peter Appenzeller und Johannes Luchsinger, aufs herzlichste. Wunderbar, dass solche Ereignisse stattfinden dürfen!

Rose Aggeler

100 Jahre Waldorfpädagogik

Chorprojekt «Opherus – der Suchende»

Das diesjährige überregionale Chorprojekt der Schulen Basel, Kreuzlingen, Schaan, Wil und St. Gallen mit den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7-12 stand ganz im Zeichen des 100-jährigen Jubiläums und war dem Anlass entsprechend ein gewaltiges Werk. Über ein Jahr haben Peter Appenzeller, Johannes Luchsinger und Rose Aggeler federführend mit den Schülerinnen und Schülern daran gearbeitet – herausgekommen ist eine fulminante Erstaufführung des Werkes «Opherus, der Suchende» von Peter Appenzeller mit Worten von Rose Aggeler am 24. Mai in der Laurenzenkirche in St. Gallen und mit weiteren Aufführungen in Basel und Konstanz an den darauffolgenden Tagen.

Ab dem 22. Mai trafen sich alle Sängerinnen und Sänger der fünf Schulen an unserer Schule, die auswärtigen Gäste übernachteten in Klassenzimmern und wurden in unserer Mensa verpflegt. Es war ein heiteres, lebendiges Beisammensein, unser Gebäude war erfüllt von Gesangsübungen, Orchesterproben, glockenhellen Stimmübungen,

Klaviertönen und dazwischen immer wieder von fröhlichem Lachen und Schnattern – einfach herzerfrischend!

An der Aufführung selbst wurden dann alle Arbeitsschritte, die über ein ganzes Jahr einzeln geprobt wurden, zusammengefügt und ergaben ein grossartiges Musikstück. Auch die jüngeren Schüler aus der 4.-6. Klasse hatten partiell ihren Auftritt, so dass nahezu die gesamte Schule involviert war. Es ist zu hoffen, dass dies bei den Schülerinnen und Schülern zu einem nachhaltigen Erlebnis führte, das sie noch lange in guter und stolzer Erinnerung haben werden.

An dieser Stelle sei allen Beteiligten, die dazu beigetragen haben, dass dieses Projekt solch einen erfolgreichen Abschluss gefunden hat, von Herzen gedankt – allen voran Peter Appenzeller, Rose Aggeler, Johannes Luchsinger, Katrin Felber, Nadja Neuhaus und Irmgard Burtscher. Ihr Einsatz sowohl in zeitlicher als auch nervlicher Hinsicht hat hoffentlich auch bei ihnen Erfüllung und Zufriedenheit hinterlassen.



Ausschnitte aus der Rede der Schulleiterin Heidrun Weber vor dem Konzert in St. Laurenzen:

**Sehr geehrte Anwesende, ...
liebe Gäste und Freunde,**

ich begrüsse Sie alle herzlich zu unserem heutigen Jubiläumskonzert, an dem wir das Bestehen von 100 Jahren Waldorfpädagogik feiern. 100 Jahre ein und dasselbe Bildungssystem ist eine Errungenschaft, auf die wir gerade vor dem Hintergrund zahlreicher Schulreformen im öffentlichen Schulsystem stolz sein können und die in puncto nachhaltiger Bildung geradezu vorbildlich ist. Und es ist umso beachtlicher, als dieser pädagogische Ansatz heute so aktuell und wissenschaftlich untermauert ist wie nie zuvor. Diese Pädagogik ist zur weltweit grössten unabhängigen Schulbewegung geworden mit über 1.150 Schulen und über 2000 Kindergärten in über 80 Ländern. So anerkennenswert diese Errungenschaft auch ist, ausruhen können und dürfen wir uns darauf nicht. Diese Pädagogik liefert keine 100 Jahre alten Rezepte. Vielmehr ist ihr Hauptanliegen, dass sie sich an den einzelnen Kindern und der Zeit, in der sie leben, orientiert. Deshalb befindet sich auch jede Steinerschule – wenn man die Pädagogik richtig versteht – permanent im Wandel und in der Entwicklung.

Und in diesem Sinne sind auch wir an der Rudolf Steiner-Schule in St.Gallen im Wandel und richten uns an den heutigen Kindern und Jugendlichen sowie an deren sozialem Umfeld und an den gesellschaftlichen Entwicklungen aus. Wie die Welt von morgen aussehen wird, können wir nur

erahnen, diese Welt gibt es noch nicht und sie übersteigt auch unser Vorstellungsvermögen. Es werden Technologien zum Einsatz kommen, die heute noch in den Kinderschuhen stecken, bzw. noch gar nicht existieren, die sogenannte Künstliche Intelligenz (KI) wird fester Bestandteil unseres Alltags werden und diesen im Wesentlichen prägen. Das Internet der Dinge (kurz IOT) wird zur Normalität werden. Um dieser unbekannteren, facettenreichen Welt mit einer ethisch korrekten Haltung zu begegnen, muss die Schule heutzutage die Schülerinnen und Schüler adäquat vorbereiten. Menschliche und soziale Werte werden unser Alleinstellungsmerkmal gegenüber der KI sein. Es wird auf unsere Phantasie, Achtsamkeit und unser Verantwortungsbewusstsein ankommen, um die Digitalisierung und Technisierung so zu nutzen, dass wir die Welt zum Besseren hinwenden und verändern. Wir als Schule müssen die jungen Menschen befähigen, lebenslang Lernende zu bleiben; sie müssen für die schnelllebigen Veränderungsprozesse gewappnet sein und ihnen neben Flexibilität und Kreativität auch mit Sozialkompetenz begegnen. Dieses Potential steckt in der Waldorfpädagogik – und deshalb ist sie heute so wichtig wie vor 100 Jahren und wird auch in Zukunft wesentliche Impulse für die gesellschaftliche Entwicklung setzen können. Charakterbildung ist an Steinerschulen keine Frage des Zufalls, sondern menschengemässe Zukunfts-Erziehung.

Teil dieser menschengemässen ganzheitlichen Erziehung ist auch die Musik, die einen wesentlichen Beitrag zur ästhetischen und

sozialen Bildung leistet. Und so kommen wir zurück auf den eigentlichen Anlass des heutigen Abends: unser Jubiläumskonzert des überregionalen Jugendchors...

Doch bevor es mit dem Konzert los geht, wird uns Herr Erwin Beck, der ehemalige Rektor der PH St.Gallen, noch einige Worte zu unserem Jubiläum schenken. Dafür möchte ich ihm an dieser Stelle von Herzen danken. Danken möchte ich auch all jenen, die dieses Projekt durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht haben: Vielen Dank allen Stiftungen und privaten Spendern!

Heidrun Weber



Mozarts «Zauberflöte» am Johannifest

Am Freitag, 28. Juni, hat die 6. Klasse, unterstützt von der 5. Klasse, unter der Leitung von Johannes Luchsinger eine Kurzfassung der «Zauberflöte» vor zahlreichem Publikum aufgeführt. «Der, welcher wandelt diese Stasse voll Beschwerden, wird rein durch Feuer, Wasser, Luft und Erden...» erklären die Wächter des Prüfungstempels dem Eintretenden. Wenn auch die heiteren Elemente der Oper oft im Vordergrund stehen, bleibt das Motiv des Geprüftwerdens und Sich-Bewährens bedeutender. Der Darstellung der vier Elemente und ihre erneuernde Kraft ist vielschichtig und kann auch als Hinweis auf die verschiedenen Wesensglieder des Menschen betrachtet werden. Die Schüler und Schülerinnen haben mit ihrer «Zauberflöte» eine

eindrückliche Musik- und Bühnenleistung erbracht, die lange nachklingt. Sie haben die Prüfung des gemeinsamen Wirkens und der gegenseitigen Unterstützung bestens bestanden, – eine Freude! Das Sommerwetter erleuchtete den zweiten Teil des Festes, wo es zunächst ganz nach dem Geschmack Papagenos um Essen und Trinken ging. Das Entzünden des Feuers erhöhte die Sommerwärme noch, und das gemeinsame Singen verband Jung und Alt. Als die hohe Flamme zur Glut geworden war, fanden sich Mutige ein, die darüber sprangen. Die Lieder klangen dabei immer weiter. Welch schönes Feiern!

Rose Aggeler

Rede von Dr. Erwin Beck zur Uraufführung
«Opherus, der Suchende»

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüsse Sie herzlich zu diesem besonderen Anlass des gemeinsamen Feierns von 100 Jahren Waldorf. Ein respektables Alter für eine weiterhin junge und zukunftsweisende Idee, und zwar in mehrfacher Hinsicht.

Erinnern wir uns an die Motive der Gründer, des Ehepaars Molt, im Jahr 1919, so waren diese geprägt durch die fürchterlichen Ereignisse des gerade zu Ende gegangenen Ersten Weltkriegs – einem menschenverachtenden Drama der Zerstörung und des menschlichen Versagens. Dem setzte Emil Molt, der Direktor der Waldorf Astoria Zigarettenfabrik in Stuttgart, die Idee der Gründung einer Schule entgegen. Eine Wiederholung einer so schrecklichen kriegerischen Auseinandersetzung zwischen benachbarten Nationen sollte sich in Zukunft nicht mehr ereignen. Ziele dieser Schule sollten daher sein, die jungen Leute mit Lebenstüchtigkeit und Lebensbejahung auszustatten und sie damit zu befähigen, eine zukünftige Gesellschaftsordnung mitzugestalten. Ziele, die auch heute noch ihre volle Gültigkeit haben. Damit verband sich die Hoffnung, dass es künftigen Generationen besser gelingen werde, ein friedfertiges, achtungsvolles Zusammenleben aller Menschen zu erreichen.

Dieses Anliegen verlangte nach einer werteorientierten Schule, einer starken pädagogischen Theorie und einer entsprechend kreativen, fantasievollen Schul- und Unterrichtspraxis, einer Schule, die sich sowohl auf die individuelle Förderung verschiedener Kinder als auch auf die Bedeutung und den

Sinn der Entwicklung von vielfältigen Gemeinschaften ausrichten wird.

In Rudolf Steiner fanden die Gründer damals genau die richtige Person, die es mit philosophischem Weitblick und einem kohärenten pädagogischen Entwicklungskonzept verstand, mit der Waldorfschule, später auch oft dann Steinerschule genannt, eine neue Bildungseinrichtung zu schaffen, die heute ihr 100jähriges Bestehen feiern kann. Auch St. Gallen verfügt zum Glück seit bald 50 Jahren über eine Rudolf Steiner Schule.

Wir alle kennen die herausragenden Merkmale der Waldorfschulen, die nichts an ihrer Aktualität und Bedeutung für die Bildung und Erziehung von jungen Menschen, zur Vorbereitung auf eine selbstbestimmte Lebensgestaltung in verantwortungsbewussten Lebensgemeinschaften verloren haben: Entfaltung der Persönlichkeit von jungen Menschen durch die Wahrnehmung und Stärkung der intellektuellen, emotionalen und willensmässigen Kräfte; Erziehung zur Freiheit im Geistigen, zum Gerechtigkeitsempfinden im Sozialen und zur Solidarität in Bezug auf die Verschiedenartigkeit der Mitmenschen; Förderung der schöpferischen Tätigkeit, der Urteilskraft und der Fähigkeit, mit anderen zusammen die Gesellschaft zu gestalten und zu erneuern; ein umfassendes Menschenbild mit Bezug zur Erde, zur Welt, zu sich selbst, zu den Mitmenschen und letztlich zum Über sinnlichen und zu Gott. Ein anspruchsvolles Bildungsprogramm, in der Tat aber – wie sich gezeigt hat – eine tragfähige Vision bis in

unsere heutige Zeit. Wie könnte eine so erfüllende und über Jahrzehnte inspirierende Idee besser gefeiert werden als durch Musik, wie Sie das heute tun werden. Eine Kantate, vorgetragen mit der Kraft von jungen Stimmen, mit einer Partitur der Freude von Peter Appenzeller und einer von Rose Aggeler gestalteten Geschichte, der Geschichte des suchenden Riesen Ophelus. Diese treffliche Feier regt uns alle dazu an, der Vision der Gründer und ihres genialen Beraters und Kreators Rudolf Steiner treu zu bleiben. Ihnen verdanken wir ein grossartiges Bildungsprojekt, das bereits 100 Jahre Tausenden von Menschen ermöglicht hat, wertvolle Grundlagen für ihre eigene Lebensgestaltung aufzubauen.

Für die in der heutigen Zeit deutlich werden den Unsicherheiten (denken wir an den Umgang mit Migrationsströmen), Ängste (denken wir an die Klimaveränderungen) Irritationen (denken wir an Alter, Krankheiten und Selbstzweifel), die in unserer Gesellschaft weit verbreitet sind, kann gerade eine solche Vision wieder Orientierung und Hoffnung geben. Vielleicht führen die Wiederentdeckung der Spiritualität und die Förderung des Gemeinnsinns zu mehr Einsicht und Erfüllung anstatt zu noch mehr Wachstum und Konsum. Ist das nicht eine sinnstiftende Vision für unsere in manchen Bereichen nicht mehr so ganz trittsichere Gesellschaft?

Meine lieben Festgäste – und vor allem auch meine vielen jungen Sängerinnen und Sänger: Auf Ihnen – Alt und Jung, Weise und

Übermütige – ruhen unsere Hoffnungen und Erwartungen: Ein Konzert der dankbaren Rückbesinnung und ein Konzert zur zuversichtlichen Begrüssung der nächsten 100 Jahre.

Ich wünsche Ihnen, uns allen, viel Freude und innige Aufmerksamkeit.

Erwin Beck



Hermes Olympische Spiele – Bericht einer Mutter und Helferin

Seit 1997 gibt es jedes Jahr den Tag der «Hermes Olympischen Spiele» für Mädchen und Jungen der 5. Klassen; dies sind jeweils gut 1'000 Kinder. An diesem Sportanlass kommen sie aus allen Schweizer Steiner-schulen zusammen sowie teilweise auch aus Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein und Österreich. – 2019 wurden die Spiele anlässlich des 100-Jahre-Waldorfjubiläums auf zwei Tage ausgedehnt.

Übrigens haben Swiss Olympic und das BUWAL 2003 das umweltbewusste Konzept der «Hermes Olympischen Spiele» ausgezeichnet.

Gemeinsam gewinnen

Es ist der 14. Mai 2019. Unser Zug fährt um halb drei Uhr nachmittags in Aesch bei Basel ein. Christoph Seidlitz' Schülerinnen und Schüler steigen aus und tragen die Standarte ihrer Klasse vor sich her. Ich bin Mutter eines Schülers und als Helferin dabei. Dem Gründungsteam der «Hermes Olympischen Spiele» war es wichtig, den Anlass jeweils an einem

landschaftlich schönen Ort durchzuführen. Und so besammeln wir uns auf einem grossen Feld – unter den Füessen die Ährenstoppeln des letzten Jahres. Das Feld liegt neben der Steinerschule Birseck, eingebettet in eine liebeliche Landschaft.

Hier stehe ich nun und beobachte, wie nach und nach rund 500 Kinder zusammenkommen. Ich höre Schweizerdeutsch, Hochdeutsch, Französisch und Italienisch. Später erfahre ich, dass die letztgenannten Steinerschüler aus dem Tessin sind. Am einen Ende des Feldes sind grosse, weisse Stoffzelte aufgebaut. Wolfgang vom Organisationsteam begrüsst unsere Klasse, führt uns zu einem der Zelte und treibt die Klassenstandarte an dessen Eingang in den Boden. Nach und nach sehe ich vor allen Zelten die Standarten im Wind wehen.

In einem nächsten Schritt weist Wolfgang uns zwei Tische zu und erklärt, welcher Essenstation wir zugeteilt sind. Dort gibt es Essen in Bioqualität, von Birchermüesli über Pasta bis zur Glace. Und weil alles so trefflich organisiert ist, stehen wir keinen Moment fürs Essen an. Gut organisiert ist auch das Entsorgen des Abfalls; sogar Geschirr und Besteck sind kompostierbar. Und trinken tun wir aus Tonbechern, die eigens für diesen Anlass hergestellt worden sind. – Der Ankunftstag endet mit allerlei Aufführungen der verschiedenen Klassen, wie z.B. einem Theater mit einem Auszug aus einer griechischen Sage.

Am nächsten Tag ist es Zeit sich für die Spiele wie Männer und Frauen des antiken Griechenlands zu kleiden. Im Vorfeld zu diesen olympischen Spielen hat jedes Kind in der Schule einen Stoffgürtel genäht und diesen mit einem Mäandermuster bemalt. Nun bekommen alle Kinder ein weisses T-Shirt und binden sich ihre Gürtel um. Mittlerweile haben sich zwölf Lehrerinnen und Lehrer gemäss den Merkmalen der griechischen Götter eingekleidet, von A wie Artemis bis Z wie Zeus. Zu jeder Gottheit gesellen sich nun fünf Kinder aus jeder Klasse, was Götterteams mit jeweils 40 Kindern aus verschiedenen Schulen ergibt.

Gemeinsam schreiten wir zur Eröffnungsfeier. Und während 500 Kinder gemeinsam das griechische Chairet' Olympioi sowie Goethes Wagenlenker rezitieren, zünden die Fackelträger und -trägerinnen das olympische Feuer an, für das jedes Kind ein Holzscheit mitgebracht hat. Die Hermes Olympischen Spiele sind eröffnet!

Ich bin als Helferin beim Wagenrennen eingeteilt. Hier stehen zwei für diesen Anlass gebaute Wagen. Vorne an der Deichsel ziehen zwei Kinder, hinten auf dem Wagen steht ein drittes Kind. Mit diesen Wagen treten sie in einer Arena gegen einander an. Lautstark feuern sich die Kinder an, rufen den Namen ihrer Gottheit: «Ares! Ares!» – «Pallas Athene! Pallas Athene!» – «Poseidon! Poseidon!» Nach jeder Runde wechseln die Kinder, so dass jedes Kind zweimal «Pferd» und einmal

Wagenlenkerin bzw. -lenker ist. Je schneller ein Götterteam diesen Wechsel schafft, desto höher stehen die Gewinnchancen.

Den ganzen Tag über sehe ich johlende, rennende, hüpfende und verschwitzte Kinder, die sich gemeinsam in den neun Disziplinen Ringen, Weitsprung, Schnellauf, Wagenrennen, Speerwerfen, Steinstossen, Seilziehen, Bogenschiessen und Marathon messen. Und wirklich: Sie geben alles! – Als am späten Nachmittag Poseidons Team mit Efeukränzen zum Sieger gekürt wird, bewegt mich vor allem ein Gedanke: «Welche Werthaltung und umsichtigen Entscheide brauchte es, damit es so gut gelang, Spiel und Freude im Vordergrund zu halten, auch wenn die Kinder sich in sportlichen Disziplinen gemessen haben?»

An meinem Sohn sehe ich, wie vertraut er jetzt mit den griechischen Göttern ist, wie er sich damit in der Menschheitsgeschichte verorten und Bezüge schaffen kann. Und ich beobachte, wie begierig er ist, mehr über die alten Griechen zu erfahren.

Für mich erkenne ich, dass dieser Anlass auf vielen Ebenen zu bilden vermag: in griechischer Geschichte, in Werthaltung und Umweltschutz, im Ansprechen aller Sinne – und vor allem in einem guten Miteinander.

Beatrice Sollberger Bischof

Juni und Juli 2019

- 02.07** ***Die 12 Sinne des Menschen, Teil 2 (Referat und Austausch, Volker Kraft)**
St. Gallen | Schulhaus, Foyer | 19.30 – 21.00 Uhr
- 04.07** **Sponsorenlauf**
St. Gallen | Schulgelände | Beginn: 10.00 Uhr
- 06.07 – 11.08** **Sommerferien**
Ferienbetreuung 08.07. – 19.07.2019

August 2019

- 12.08** **Eröffnungsfeier mit Aufnahme 1. Klasse**
St. Gallen | Schulhaus, Saal | Beginn: 08.30 Uhr
- 13.08** **Beginn Kindergarten und Spielgruppe**
St. Gallen | Schulgelände | Beginn: 08.00 Uhr
- 28.08** **Bastelnachmittag mit Stella Ledermann in der Tagesschule (Nadelkissen)**
St. Gallen | Tagesschule | 14.00 – 16.30 Uhr

September 2019

- 02.09 – 06.09** **Sternkundelager 5. / 6. Klasse**
- 04.09** **Elternrat**
St. Gallen | Schulhaus, Foyer | Beginn: 19.30 Uhr
- 09.09 – 20.09** **Forstlager 8. Klasse**
- 18.09** **Bastelnachmittag in der Tagesschule mit Stella Ledermann (Herbstmobiles)**
St. Gallen | Tagesschule | 14.00 – 16.30 Uhr
- 25.09** **Orientierungsabend**
St. Gallen | Schulhaus, Foyer | Beginn: 19.30 Uhr
- 21.09** **Quartalsfeier**
St. Gallen | Schulhaus, Saal | Beginn: 10.00 Uhr
- 28.09** **Bodenseekonferenz**
Freie Waldorfschule Überlingen | Beginn: 14.00 Uhr
- 28.09 – 20.10** **Herbstferien**
Ferienbetreuung in der Tagesschule 30.09 – 04.10.2019

Oktober 2019

- 23.10** **Offenes Klassenzimmer**
St. Gallen | Schulgelände | Beginn: 08.00 Uhr
- 28.08** **Bastelnachmittag in der Tagesschule mit Stella Ledermann (Zwerglein)**
St. Gallen | Tagesschule | 14.00 – 16.30 Uhr

*Vortragsreihe Schule und Erziehung

November 2019

- 08.11** **Martinsumzug (interner Termin)**
St. Gallen | Schulgelände | Beginn: 17.00 Uhr
- 08.11** **Bastelnachmittag in der Tagesschule mit Stella Ledermann (Weihnachtsgebäck)**
St. Gallen | Tagesschule | 14.00 – 16.30 Uhr
- 18.11 – 22.11** **Zirkuswoche 7 – 11. Klasse**
St. Gallen | Schulgelände | jeweils ab 10.00 Uhr
- 22.11** **Adventsgärtlein (interner Termin)**
St. Gallen | Schulgelände | Beginn: 17.00 Uhr
- 25.11 – 29.11** **Zirkuswoche 1. – 6. Klasse**
St. Gallen | Schulgelände | jeweils ab 10.00 Uhr
- 30.11 – 01.12** **Bazar (nähere Informationen folgen)**
St. Gallen | Schulgelände | Beginn: 10.00 Uhr

Dezember 2019

- 02.12** **Schulfrei nach Bazar**
- 19.12** **eventuell Christgeburtsspiel (nähere Informationen folgen)**
oder **20.12** St. Gallen | Schulhaus, Saal | Beginn: 17.00 Uhr
- 21.12 – 05.01** **Weihnachtsferien**

Januar 2020

- 06.01 – 24.01** **Sozialpraktikum 11. Klasse**
- 17.01 – 18.01** **Weiterbildungstage für pädagogisch Tätige in der Schweiz**
Dornach | www.goetheanum.org
- 25.01 – 02.02** **Winterferien**

Februar 2020

- 10.02 – 28.02** **Berufspraktikum 10.Klasse**
- 12.02** **Bastelnachmittag in der Tagesschule (Schlüsselanhänger aus Filz)**
St. Gallen | Tagesschule | 14.30 – 16.00 Uhr
- 26.02** **Orientierungsabend**
St. Gallen | Schulhaus, Foyer | Beginn: 19.30 Uhr

Schulleitung

Heidrun Weber

Gespräch nach Vereinbarung

071 282 30 16

079 462 22 79

schulleitung@steinerschule-stgallen.ch

Rudolf Steiner Schule St. Gallen

Rorschacherstr. 312

CH-9016 St.Gallen

Tel. 071 282 30 10

info@steinerschule-stgallen.ch

www.steinerschule-stgallen.ch

Letzter Redaktionsschluss des Schuljahrs:

05. September 2019

Beiträge bitte an Rose Aggeler:

rose.aggeler@bluewin.ch



**RUDOLF
STEINER
SCHULE**

ST.GALLEN
HEUTE
ALLES FÜR
MORGEN